



WAFFEN FÜR DIE GÖTTER **Krieger - Trophäen - Heiligtümer**

7. Dezember 2012 – 31. März 2013

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

In Heiligtümern an Holzwänden angenagelt, in Gewässern versenkt oder im Boden vergraben vermitteln Schutz- und Trutzwaffen in archäologischen Fundkomplexen die enge Verbindung zwischen nach Sieg strebenden oder siegreichen militärischen Anführern und Unterstützung gewährenden Göttern. Bisweilen unterstreicht die vorsätzliche Zerstörung der Waffen durch Verbiegen, Zerstückeln oder Verbrennen den Akt der Weihung zum Dank für erhaltene göttliche Hilfe. Durch dieses sichtbare Zeichen wurde die Waffe dem profanen Bereich entzogen und der Gottheit als Gabe zugeeignet.

Die epochenübergreifende Ausstellung vermittelt ein facettenreiches Bild von Ritualen, die mit Weihungen von Waffen verbunden waren, und eine breite Palette von Weihegaben – Helme aus griechischen und italischen Heiligtümern, Schwerter aus Flüssen und Mooren, Lanzenspitzen aus hochalpinen Regionen und Höhlen –, die indirekt auch die Veränderung der Bewaffnung von der Steinzeit bis in die Römerzeit widerspiegeln. Die geweihten Waffen oder Waffenteile erschließen nicht nur den sozialen Status des opfernden Individuums oder eines Kollektivs, als Kriegsbeute und Trophäen werfen sie ein Licht auch auf Besiegte.

Eine Kooperation mit dem Institut für Archäologien der Universität Innsbruck, Fachbereich Vor- und Frühgeschichte, und dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz